

Siegerringe für die Mookeetauben

In der Taubenhalle zogen die Stände der Siegerringwettbewerbe viele Besucher an und machten nicht nur mit dem Blickfang zweier großer Volieren auf sich aufmerksam. Der Infostand des Mookee-Clubs von 1975 war der Treffpunkt für alle, die sich in gemütlicher Runde über die Tauben- und Mookeezucht unterhalten wollten. In einer Großvoliere konnte man Mookeepaare in allen Farbschlägen bewundern und mittels einer schönen Broschüre Fachberichte aus dem 30-jährigen Bestehen des Clubs nachlesen. Der Vorsitzende des Mookee-Clubs, Werner Hellmich, hat mit den Helfern des Sondervereins wirksam für die Rasse und den Club geworben, und darum geht es letztendlich, wenn man auf der Nationalen im Blickpunkt steht.

Im Mittelpunkt des Geschehens standen 237 Mookeetauben in elf Farbschlägen. Nur zwei braune Alttäuber wurden ausgestellt, alle anderen Mookee waren jung. Generell kann festgehalten werden, dass der Rassetyp – Brust voraus, abfallende Rückenlinie mit gutem Abschluss, ein schön geschwungener, S-förmiger Hals und insgesamt die Mittelgröße der Rasse – sehr gut vorhanden war, sodass es oft kleine Unterschiede waren, die einen Farbschlag als Kollektion besser darstellen ließen oder die einzelnen Abstufungen zwischen den Einzeltieren ergaben. Die Wünsche richteten sich neben Figur auf einzelne Merkmale wie Augenränder, Kopf- bzw. Stirnwölbung, Spitzkappe und natürlich auf die Zeichnung, die bezüglich der weißen Schwingenverteilung (1/1, 1/2, 2/2, 2/3, 3/3, beidseitig äußere Handschwinge weiß) ausnahmslos in Ordnung war. Der Kopfschnitt verläuft im Idealfall in einer gebogenen Linie vom Schnabel zur Spitzkappe (Innenseite der Kappe farbig) und direkt unter dem Augenrand. Kleine Details waren es, die eine bessere Mookeetaube von einer guten unterscheiden ließen. Zu den Details gehört auch der Unterschnabel bei den entsprechenden Farbschlägen, der nicht voll durchgefärbt sein muss, wie ein Außenstehender vielleicht vermuten könnte, sondern mit einem Strich im Unterschnabel (angelaufen) ausreichend farbig ist. Es soll nicht zuletzt erwähnt werden, dass die Mookeetaube eine

Mookeetauben in vielen Farbschlägen in der Schauvoliere.
Foto: de Koster

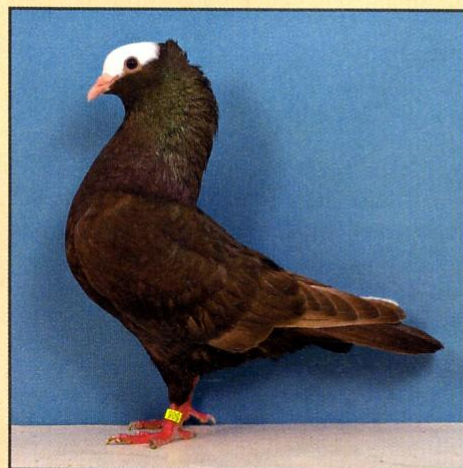


angenehme, auch zutrauliche Taube ist (wie man in der Großvoliere beobachten konnte) und sich die Tauben in der typischen Körperhaltung gut stellten.

44 Schwarze waren die größte Gruppe dieser Mookee-Präsentation. Sie fielen durch eine gute Schaukondition mit glattem Gefieder gleich positiv auf, und so kam es zu einem schönen Schwingen- und Schwanzabschluss. Bei nur wenigen der Täuber war der Hals recht kurz, aber die typische Halsbewegung war bei allen gegeben. Hier und da konnte die Mähne geschlossener sein. Abgestuft wurde im Kopfschnitt, der mal zu hoch und bei wenigen auch zu weit unter dem Auge verlief. Unterschiede zeigten die Spitzkappen auf, die höher und schöner auslaufend einige Punkte mehr eingebracht hätten. Bei einigen waren Unterschiede in der Stirnwölbung zu sehen; solche waren doch recht flach in der Stirn. Von seiner besten Seite zeigte sich der Täuber von Schmid mit v97 SB, gefolgt vom Hv-Täuber mit SVEB von Friebolin. Die Täubinchen hatten leichte Wünsche in der Körperhaltung. Das Hinterhalsgefieder konnte m. E. geschlossener wirken, was vielleicht auch der langen Halsfeder in Kombination mit etwas kürzeren Hälsen zugrunde lag. Auch hier zeigte Schmid mit v97 LVE die beste Taube und drei weitere mit hv96 – eine tolle Leistung, die ihm einen Spitzenplatz in der Siegerringplatzierung einbrachte. Wie anfangs erwähnt, war die Schaukondition top. Ein Grund-

stein zum Erfolg ist sicherlich auch die Fütterung der Schmid'schen Zucht (ALFANA).

Acht Rote überzeugten im etwas kräftigen Mookeetyp. Auffällig war nicht nur, dass darüber hinaus bei allen die Kopfzeichnung und der Kappensitz in Ordnung waren, sondern die Tauben auch eine sehr schöne rote Farbe aufwiesen. Wünsche betrafen u. a. voller im Nacken und die Schwanzfederlage. Einmal g und ansonsten Sg-Noten waren die Anerkennung für diesen seltenen und nicht einfachen Farbschlag.



1,0 Mookee braun, v97 SB; R. Schmid, Langenbrettach.
Foto: Proll

Die Siegerring-Erringer: v. l. Ralf Schmid, Friedrich Bierbaum und Siegfried Küper.

Foto: de Koster



Die Zahl von 17 gelben Mookee überraschte. Einige konnten in der Rückenlinie deutlicher abfallen. In den Käfigen sah man zwei Gelbfarben: satt und hellgelb. Wesentlich ist die Gleichmäßigkeit der Farbe, die in beiden Fällen gegeben war. Bei einer sehr satten Farbe (Gold) besteht die Tendenz zu einer sogenannten haarigen Feder. Probleme bereiten noch einige Kopfpunkte. Der Federkamm konnte fester sein, hier und da sollte die Kappe schöner auslaufen, und einige zeigten den Ansatz zum Bärtchen. Es konnten aber überwiegend Sg-Noten vergeben werden und auf 1,0 hv96 SVEB für Hellmich.

Mit 34 Braunen trat die zweitstärkste Farbe nach den Schwarzen an. Allgemeingut waren schön abgestimmte Figur in Größe, Breite, Länge und hinterem Abschluss, schöne Hälsen mit gutem Schwung und geschlossener Hinterhalsbefiederung (Kamm). Die Tauben zeigten deutlich die typische Mookee-Haltung. Und nicht zuletzt farblich sagte diese Kollektion zu. Bei



**1,0 Mooketaube
schwarz, v97 SB;
R. Schmid,
Langenbrettach**



**0,1 Mooketaube
silber, v97 SB;
F. Bierbaum,
Bremen**

Fotos: Proll

dieser Qualität kam es zu nur drei G-Noten, u. a. wegen hängender Ortfeder. Zu den Wünschen gehörten vollere Nacken und die Schwanzfederlage. Bezüglich der Kopfpunkte verlief der Kopfschnitt in einem schönen Bogen bis zur Kappe. Auffällig war, dass die braunen Mookee etwas vollere Köpfe aufwiesen in der Stirn, die auch etwas mehr Scheitelhöhe mit sich brachten, wodurch das Gesicht etwas voller, passend zur Gesamterscheinung der Rasse, wirkte. Bei den Täubinnen wäre teils mehr Halsbewegung schöner gewesen, und einzelne konnten hinten

und vollbrüstige Mookee erfreuten, wenn auch auf die hintere Länge zu achten ist. Die dunkle Hämmerung war gut verteilt auf den Flügeldecken vorhanden. Einen prima Gesamteindruck zeigte der Jungtäuber mit v97 BLP. Mit dieser Leistung errang Siegfried Küper den dritten Platz im Siegerringwettbewerb.

Mookee in **Silber** können den Betrachter immer erfreuen, wenn sie – wie hier in Dortmund – ein gleichmäßiges und intensives Silber vorweisen, wodurch sich zudem die weiße Kopfzeichnung gut abhebt. Man sah abgestimmte Mookee-Typen in Breite, Kürze und Haltung. Nur einzelne konnten im Schwanz kürzer sein. Einige zeigten den Schwanzaufbau zu locker. Und andere wurden im Augenrand zarter gewünscht. Wie bei den braunen Mookee, konnte auch hier bei den figürlich kompakten Tauben etwas mehr Scheitelhöhe beobachtet werden, was den Tauben sehr gut steht. Die Mähne war ausgeprägt vorhanden, konnte hier und da fester sein, aber das beeinträchtigte nicht die Güte, sondern kommt hin und wieder vor und vielleicht auch durch wärmere Hallen zustande. Schöne Halsformen fielen bei den Silbernen, gerade auch bei den Täubinnen auf. Ein erfahrener Mookee-Züchter, Friedrich Bierbaum, errang mit seinen Silbernen den zweiten Platz im Siegerringwettbewerb. An der Spitze: eine herrliche Täubin mit v97 SB, gefolgt vom Jungtäuber mit hv96 SVE.

Über die Präsenz einer Sechsergruppe im zartgefarbten **Isabell** konnte man sich freuen. Sg-Bewertungen und einmal g waren die Anerkennung. Angesprochen wurden ein glatteres Halsgefieder und die Kehle freier. Auf die Schwanzlänge ist zu achten.

Durchaus im Vorfeld nominiert für eine Spitzenposition im Siegerringgeschehen hätte man die **Braunfahlen** (28) einstufen können, aber es reichte nicht ganz und die Qualität schwankte leicht. Unterschiede im Typ (abfallender), in Rückendeckung, Kopfform und Kappensitz fielen auf. Teils mehr Halslänge, hinten mehr Kürze und vereinzelt festere Feder wären die Verbesserungen. Dagegen waren Nacken und starke Mähne schön fest und auch die Kopfzeichnung in Ordnung. Farbwünsche gab es in Decken und Binden, die wohl durch Ausbleichung variierten. Heraus stach der Täuber mit hv96 SVEB von Kasch.

Eine gute Präsentation folgte mit zwölf **Rotfahlen**. Der Mookee-Typ war vorhanden, teils konnten die Tauben etwas zarter erscheinen. Die Kappen könnten schöner auslaufen. Insgesamt ein hübscher

Farbschlag, der das Bild der Mookee farblich sicherlich belebt!

Zum Schluss folgte eine Kollektion von 33 **Weiß**en, die zwei Typen zeigte: Einerseits sah man kurze und kompakte Tauben, und andererseits kräftige und hoch stehende. Bei letzteren war das Problem, dass die Tauben sehr unruhig waren, was auf mich rassefremd wirkt und wodurch der Rassetyp auch nicht gut einzuschätzen ist, weil die Tauben unruhig in ihrem Käfig hin und her laufen. Hier helfen nur die Selektion und die Verwendung von guten, charakterfesten Tauben anderer Farbschläge, z. B. von Braunen. Somit kam es zu mehreren G-Noten. Die Täuber (hv96 SVEB für Hofmeister) sollten in der Brust voller werden. Hauptwunsch war der Kappensitz. Bei den Täubinnen sah es generell etwas besser aus, aber auch bei ihnen war die Kappe reichlich tief und sollte mehr Brust vorhanden und die Mähne fester sein.

Die Siegerringplatzierung stand schnell fest: Den ersten Platz errang Ralf Schmid mit 481 Punkten auf Braun, ebenfalls mit 481 Punkten auf Schwarz. Den zweiten Platz errang Friedrich Bierbaum mit 476 Punkten auf Silber. Und der dritte Platz war für Siegfried Küper mit 474 Punkten auf Blau-Gehämmert. Mit gleicher Punktzahl rangierten Hellmich und Hofmeister auf den nächsten Plätzen; hier entschieden die Noten den dritten Platz. Eine schöne Leistung dieser Züchter und ein tolle Präsentation des Mookee-Clubs!

R. de Koster



**1,0 Mookee gelb, hv96 SVEB; W. Hellmich,
Osnabrück. Foto: Proll**

etwas kürzer sein. Ralf Schmid stellte in beiden Geschlechtern die vorzüglichen Tauben: Der Täuber mit v97 SB zeigte, wo es in der Zucht lang gehen muss, aber auch die Täubin mit v97 LVE hatte wirklich alles und zeigte als Täubin noch etwas mehr die beeindruckende Eleganz des Idealtyps. Mit dieser Leistung und weiteren zwei Hv-Tauben in beiden Geschlechtern sicherte er sich den ersten Platz im Siegerring-Wettbewerb.

Die Rassigkeit der Braunen konnte die Gruppe der **Blauen** (19) nicht ganz verkörpern, weil diese auch etwas kräftiger im Gesamteindruck waren. Wenn auch einige Probleme mit einer festen Halsfeder und der Rückendeckung hatten, sah man eine gute Kollektion in Rassetyp, Kopfform und Kopfschnitt und mit schönen Kappen, die spitz ausliefen (hv96 LVP für Küper). Aus der gleichen Zucht wie die beste blaue Taube stammte die Gruppe der zwölf Blau-Gehämmerten, die mit einer Höchstnote, zwei g und ansonsten sg ausgezeichnet wurde. Gute

**1,0 Mookee silber,
hv96 SVEB;
R. Reinke,
Achim.**

Foto:
de Koster

